

In der Hitze der Musik

Jazz meets Classic im Fronhof

(ött). Das Wetter machte mit: Vor der Bühne herrschten im Fronhof tropische Temperaturen. So hatten sich die meisten der Besucher in den kühlenden Schatten der Bäume geflüchtet, und mit der Zugabe „Summertime“ zollten die Musiker von „Jazz meets Classic“ dann dem Wettergott auch Tribut.

Mit Stefanie Schlesinger und der Wolfgang Lackerschmid Connection – Lackerschmid (vib) spielten Walther Lang (piano), Frantisek Uhlir (Kontrabass), Harald Rüschenbaum (drums) – gab es jede Menge Groove und gut arrangierte Melodien. Stefanie Schlesinger und Lackerschmid hatten klassische Arien so arrangiert, dass man sie mit Jazzbesetzung aufführen konnte.

Mit dem „Quelle fiamma“ nach Benedetto Marcello (1686–1739) lieferten sie ein hinreißend schönes Intro, das die Stimmung des Konzerts perfekt einleitete – wenn die Klassik auf Jazzmusiker trifft. In einen sanften Latin-Groove führte Lackerschmids Vibraphonsolo bei der Opernarie „Mon Cœur s’ouvre à ta voix“ von Camille Saint-Saëns. Das Arrangement „Habanera“ aus Bizets Carmen gab der Lackerschmid Connection reichlich Gelegenheit zu herzerfrischenden Improvisationen, vor allem auch der Rhythm-Section Drums, dem Kontrabass und Piano-Mann Lang.

Stefanie Schlesingers melancholischer Balladengesang rührt immer wieder stark an, und dank ihres großen Talents und ihrer Liebe zum subtilen Detail meisterte sie auch komplizierte Stücke wie Duke Ellingtons „Prelude to a kiss“ und das als Jazz Waltz interpretierte berühmte Stück „Après un rêve“ von Gabriel Fauré mit Exzellenz.

Nach der Pause pflegten die Künstler den musikalischen Dialog, besonders bei Lackerschmids Arrangement von „Bach-Neubrandenburg“, und warfen sich spielerische Bälle zu – beim „How Insensitive“, dem chopinesken Bossa von Antonio Carlos Jobim. Und natürlich wurde Wolfgang Amadeus Mozart, Patron der Fronhofkonzerte, geehrt, und zwar mit der Arie „Ach ich fühls, es ist entschunden“ aus der „Zauberflöte“.